

Schutz für Kinderseelen

Seit 80 Jahren bietet das „Demmlerhaus“ in Schwerin Kindern in belastenden Lebensphasen Halt und Geborgenheit. Es ist ein Ort, der sich verändert – und doch stets ein verlässliches Zuhause bleibt, wenn vieles andere unsicher ist.

Weststadt • 1945 als Kinderheim für Waisen und Kriegsflüchtlinge gegründet, hat das „Demmlerhaus“ im Laufe der Jahrzehnte mehrere Umzüge erlebt – seit 2007 ist es am Obotritenring zu Hause. Was sich verändert hat, ist der Ort. Was geblieben ist, ist das Wesentliche: ein Naturschutzgebiet für Kinderseelen – damals wie heute.

Strukturen schenken Sicherheit

Natürlich gibt es viele Neuerungen. Statt eines großen Schlafsaals gibt es heute drei kleine Wohngruppen mit individuell eingerichteten Kinderzimmern, ein klares pädagogisches Konzept und einen Alltag, der auf Beziehung und Sicherheit setzt. Der 24-Stunden-Dienst gehört zu den bedeutendsten Neuerungen: Die Person, die abends gute Nacht sagt, ist auch am Morgen da. Kein Schichtwechsel über Nacht – sondern verlässliche Nähe. „Das gibt den Kindern Sicherheit“, sagt Carolin Schulz, Leiterin des Hauses.

In den vergangenen Jahren sind auch die Anforderungen an das Team gewachsen: Traumapädagogik, emotionale Störungen, psychische Belastungen – die Themen sind komplex. Umso wichtiger sind regelmäßige Fortbildungen und ein starker Zusammenhalt. Die Verbundenheit untereinander und mit den Kindern prägt den Alltag und ist deutlich spürbar.

Neue Wege bei bewährter Haltung

Auch der Alltag ist bunter und individueller geworden. Eine der sichtbarsten Neuerungen hat vier Beine, weiches Fell und hört auf den Namen Mo. Der ausgebildete Therapiebegleithund ist der erste seiner Art im „Demmlerhaus“ – und ein echter Türöffner. Gerade neuen Kindern hilft er beim Ankommen, gibt Sicherheit und Nähe, ganz ohne Worte. Mo gehört Carolin Schulz, die ihn mit viel Engagement ausbilden ließ – aus dem Wunsch heraus, den Kindern ihren Alltag leichter und schöner zu machen. Für viele ist der „Hundetag“ das Highlight der Woche. Wer den Hundeführerschein schafft, wächst daran – sichtbar und mit Stolz.

Mo steht für vieles, was heute neu ist. Und doch lebt vieles weiter – nur in anderer Form. Früher gab es Heimvollversammlungen, heute persönliche Gesprächsrunden. Als zu Corona-Zeiten Kinobesuche unmöglich wurden, entstand im Haus ein eigenes Autokino – mit Pappautos und Popcorn. „Kein Tag ist wie der andere“, sagt Carolin Schulz glaubhaft. Denn was hier geschieht, ist nicht selbstverständlich. Es ist das Ergebnis von Haltung, Teamgeist und der tiefen Überzeugung, dass jedes Kind einen sicheren Ort verdient. „Ein gutes Elternhaus können wir nicht ersetzen“, sagt die Leiterin. „Aber wenn sie bei uns sind, sollen sie ein gutes Leben haben.“

Am Tag ihres Abszugs erhalten die Kinder Erinnerungen an diese Zeit in Form eines persönlichen Albums. Auch für das „Demmlerhaus“ wird ein solches Album geführt – handgeschrieben, mit Geschichten aus acht Jahrzehnten. Es erzählt von Wandel und Wachstum, von veränderten Ansätzen und gleichbleibender Haltung. Und es zeigt, dass sich die Einrichtung weiterentwickelt, dabei aber nie den Blick für das Wesentliche verliert: das Kind. Und das seit 80 Jahren.

Gesa-Marie Pludra

**80.
Jubiläum**

Demmlerhaus

